

Volker Heering – vier Jahrzehnte Zwerg-Cochin in Weiß

Unsere persönliche Erinnerung an die Zwerg-Cochin liegt fast so lange zurück, wie im Titel genannt. In den Zeiten der unvergessenen großen Hamburger „Schauen des Nordens“, speziell angeschlossen der „50. Hanseatischen Zwerghuhnschau“ im November 1986. Als HSS des Internationalen Sondervereins zur Erhaltung der Zwerg-Cochin (ISV) traten die Zwerg-Cochin dort mit 230 Vertretern in 17 Farbschlägen als stärkste Zwerghuhnrasse auf. „Kleine Federbälle, unter diesem so treffenden Kosenamen wurden sie uns Taubenzüchtern erstmals vorgestellt. Mitten drin in der bunten Gesellschaft standen 23 Weiße aus vier Zuchten. Volker Heering ließ mit hv Hansaband und je zweimal sg E und Z auf seine 2,4 Jungtiere in starker Konkurrenz erstmals sein großes Können aufblitzen.

Ideale züchterische Voraussetzungen brachte Volker als jahrelang erfolgreicher Brieftaubenzüchter mit. In der wöchentlich starken Konkurrenz der Reisevereinigungen kann nur derjenige bestehen, der „rund um die Uhr“ für seine Tiere da ist und gewissenhafte Abstammungs-Aufzeichnungen führt. „Von Geburt an dabei“, so Volker ein wenig schwärmerisch, nahm der tägliche Umgang ihn voll in Anspruch. Der Eintritt in den Verein Heideböte Nordstedt erfolgte 1970 mit zehn Jahren. Es war der richtige Weg, denn mehrfach wurde Volker Bezirksjugendmeister. Erst 1998, als ihn die Familie, drei Kinder waren inzwischen zur Welt gekommen, zunehmend beanspruchte, trennte er sich schweren Herzens von seiner damaligen Taubenliebe. Mit den Zwerghühnern hatte Volker Heering 1982 seine erste, aber für seine

weitere züchterische Laufbahn entscheidende Begegnung. Bei seinem inzwischen leider zu früh verstorbenen „Lehrmeister-Schwiegervater“ Ernst Barkmann aus Kisdorf lernte er die Zwerg-Cochin kennen. Volker erinnert sich mit glänzenden Augen: „Zu dem Zeitpunkt hatte ich eine Glucke unserer allgemeinen Haus- und Hofhühner. Ich bekam zehn Bruteier von meinem Schwiegervater. Aus diesen schlüpften acht gelbe Küken, von denen ich gleich sechs ausstellen konnte. Ich war wegen ihrer äußeren Erscheinungsform und wegen ihres ruhigen, zutraulichen Wesens sofort total zwerg-cochin-infiziert!“ Ein Jahr später begegnete ihm dann die Weißen und wurden eine Zwerghuhnliebe fürs Leben. Dabei war dieser Weg zunächst nur ein Ausweg. Da sein Schwiegervater seit Anfang der 1960er Jahre Zwerg-Cochin in Schwarz, Gelb und Perlgrau züchtete, wollte Volker allen denkbaren „familieninternen Problemen“ von vornherein aus dem Weg gehen. Er entschied sich für die Weißen und erhielt von der SV-Züchterin Ingeborg Paulus aus Hochdorf-Assenheim in der Pfalz seinen ersten Stamm. Begeisterung und Ehrgeiz waren bald erwacht, und es kamen von dem bundesweit führenden Züchter Willi Albert, Offenbach, zwei Hennen in Spitzenqualität hinzu. Diese führten nicht nur zur entscheidenden Qualitätsverbesserung, sondern darüber hinaus zu einer langjährigen engen Freundschaft. Ohne jegliches Konkurrenzdenken – jeder der beiden Spitzen-

Die weitläufigen, mit Rasen bewachsenen Ausläufe bieten den Tieren beste Bedingungen



Volker Heering mit einer goldhalsigen Zwerg-Cochin-Henne aus seiner Zucht, die zur HSS 2019 in Calau mit v bewertet wurde

züchter gönnte fortan dem anderen den Erfolg ebenso wie sich selbst. Sicher eine vorbildliche Einstellung und absolut nachahmenswert.

Geboren wurde Volker Heering am 20. August 1960 in Henstedt-Ulzburg, einer gut 25.000 Einwohner zählende Großgemeinde im nördlichen Übergangsbereich zur Hansestadt Hamburg. Die Eltern besaßen dort ein für die Kleintierhaltung ideales Anwesen von rd. 1.000 qm. Im Jahre 1957 hatte der Großvater sein Elternhaus in einer Landarbeiter-Kleinsiedlung am ländlichen Rand der Gemeinde selbst erbaut. Hier verbrachte Volker seine Jugend und Schulzeit, die er im Jahre 1977 mit der Mittleren Reife abschloss. Er erlebte mit seinem fünf Jahre jüngeren Bruder Bernd eine überaus glückliche Kindheit. Diese Gemeinsamkeit verbindet sie fest bis zum heutigen Tag. Der Bruder fand, weiter dort verblieben, keinen Platz für eine eigene Tierhaltung. Gemeinsam mit seiner Frau springt er jedoch für die Versorgung von Volkers Zwerg-Cochin gern und zuverlässig bei dessen Urlaubs- und vereinsmäßiger Abwesenheit ein.

Volkers erste Zuchtanlage entstand 1982 aus einem Schuppen-Umbau.

Schlicht, aber geräumig genug für den Anfang. 1984 zog er, um noch mehr Auslauf zu haben, ins nahe gelegene Kisdorf um, wo seine späteren Schwiegereltern und Ehefrau Heike wohnten. Die inzwischen deutlich vergrößerte Zucht fand ihr weiträumiges Zuhause in einem ehemaligen Schweinestall. Wiederum half Volker seine handwerkliche Geschicklichkeit bei der Umgestaltung und Aufteilung für eine rassegerechte Zwerghuhnhaltung. Nach seiner dreijährigen Ausbildung zum Elektroinstallateur leistete er zwei Jahre Dienst bei der Bundeswehr. Seit 1983 ist er als Arbeitsgruppenleiter der Straßenmeisterei Quickborn im öffentlichen Dienst tätig. Auch die Taubenliebe ging für Volker nie ganz verloren. Von 1987–89 züchtete er Komorner und Kölner Tümler. Von Letzteren besitzt er seit 2016 erneut drei Paare – natürlich in Weiß.

Heute stellt Volker jährlich 16 Stämme Zwerg-Cochin in die Zucht ein, davon 10 in Weiß, zwischenzeitlich auch einzelne in Gelockt. Die Größe der Stämme von 1,2 hat sich wegen der damit erreichten fast 100 % Befruchtung bestens bewährt. Da ihm die bunte Vielfalt der Zwerg-Cochin auch sehr gefiel, gönnt er sich diese farbliche Augenweide mit einzelnen Stämmchen in Gelb, Goldhalsig, Blau-Goldhalsig, Gesperbert und Silber-Weizenfarbig seit einigen Jahren ebenfalls. Bei allen züchterischen Ambitionen gilt für Volker Heering eines ganz unverrückbar: „Zuerst kommt die Familie, dann der Beruf und dann die Rassegeflügelzucht.“ Und er fügt hinzu: „So sollte es eigentlich immer sein. Doch leider erlebt man so manches Mal in den Vereinen auch andere, negative Verhaltensweisen. Sei es aus übermäßigem Ehrgeiz oder aus Egoismus. Das lehne ich



Rassegeflügelzucht in Familie: Sohn Jonah, Ehefrau Heike und Volker Heering mit den geliebten weißen Federbällen

FOTOS: JÜNGNICKEL

vollständig ab, denn allein ein harmonisches Familienleben ermöglicht eine erfolgreiche Zucht.“ Die täglichen Arbeiten über das gesamte Zuchtjahr hinweg, die Besuche der Bundes- und Hauptsonderschauen oder SV-Tagungen, als auch die zeitaufwendigen Schauvorbereitungen bei den Ausstellungen müssen von der Familie verständnisvoll mitgetragen und gestützt werden. Die teilnehmende Einstellung und Begleitung seiner Frau zu den SV-Veranstaltungen, und die Hilfe von Sohn Jonah bei den täglichen Aufgaben, weiß Volker nicht hoch genug einzuschätzen. Jonah ist von Beginn an dabei, „seit er den Futtereimer tragen kann“, so der Vater voller Stolz. Seine beiden Schwestern schmusten zwar gern mit den kleinen Küken, wünschten sich aber nie eigene Tiere. Ehefrau Heike hat Volker anlässlich einer Silvesterfeier 1982 kennen und lieben gelernt. Schon 1986 folgte ihre Heirat. Ebenfalls aus einer Züchterfamilie stammend, war die gemeinsame, harmonische Basis für die Tierhaltung von Beginn an gegeben. Die Zwerg-Cochin-Aufzucht gestaltet sich für Volker nach einem über die Jahre bewährten Plan. Der gesamte Schlupf ist auf den Monat April festge-

legt. Die Küken bekommen zuerst Küken-, später Junghennen- und letztlich dann Legemehl. Mit zunehmendem Alter wird dieses mit Hühnermischfutter und Sämereien gestreckt. Als Zufütterung bekommen die Tiere Haferflocken, Kamillentee, tierisches Eiweiß und Bierhefe. Großer Wert wird auf tägliches Grünfutter jeglicher Art gelegt: Löwenzahn, Vogelmiere, Brennnessel, Salat, bis hin zu kleingehackten Karotten und Kohlrabi. Im Januar führt Volker Heering eine Wurmkur durch. Um den 8. Tag erfolgt die Kokzidiose-Impfung der Küken über das Trinkwasser. Die Kombi-Impfung Newcastle Disease/Infektiöse Bronchitis ist über das Trinkwasser für die 4. Aprilwoche und nochmals 16 Wochen später für den Abschluss des Jahres über tierärztliche Injektion festgelegt. Es wird nur Kunstbrut betrieben. Die Stammschlupfhorde-Abteile ermöglichen eine genaue Abstammungskontrolle. Zudem wird gegenüber einer Naturbrut die Infektionsgefahr für die Küken deutlich geringer gehalten. Aus seiner langjährigen Erfahrung gibt Volker für neue Liebhaber einige wichtige Tipps für den züchterischen Erfolg: Es

sollten nur qualitativ hochwertige Tiere aus langjährig führenden Linien eingestellt werden. Auf massig-breiten Körperbau, tiefe Stellung, kurze Rückenpartie mit ansteigender Kruppe, die dabei gut geschlossen sein sollte, ist besonders zu achten. Der Kopf soll im Verhältnis zum Körper klein wirken. Der Einfachkamm wird nicht zu groß, aufrecht und gleichmäßig gezackt gewünscht, der Schnabel kurz und kräftig. Die unterschiedliche Entwicklung der inzwischen 25 bei uns zugelassenen Farbschläge muss in der Zucht und bei der Bewertung ihre Berücksichtigung finden. Bei Volkers vorbildlichem züchterischen Engagement konnten die Erfolge nicht ausbleiben. Auf drei Blaue Bänder bei der Deutschen Junggeflügelschau Hannover, auf die drei mit Jonah gemeinsam errungenen Siegerbänder und die Siegerkollektion zu Deutschen Zwerghuhnschau 2014 ist er besonders stolz. Dazu kommen vier Zwerg-Cochin-Europa-Championate und eine Europa-Meisterschaft. Goldene Ehrennadeln des LV Schleswig-Holstein (2014), des ISV (2015) sowie des BDRG (2019) wurden Volker Heering hoch verdient verliehen.



▲ Zwerg-Cochin-Küken des jüngsten Jahrgangs bei Volker Heering in der Aufzuchtbox
◀ Durchdachte Zuchtanlage: Mehrere überdachte Zuchtstammbteile, aus denen die Tiere wechselseitig Auslauf erhalten

FOTOS: JUNGNIKKEL



◀◀ 0,1 Zwerg-Cochin, gelockt, weiß, LV-Schau Neumünster 2019, sg 95 E (Volker Heering, Kisdorf)

FOTO: JUNGNIKKEL

◀ 1,0 Zwerg-Cochin, weiß, Leipzig 2019, hv BLP (Volker Heering, Kisdorf)

FOTO: MERTENSOTTO

Auch die ehrenamtliche Vereinsarbeit hat er nie geschüht. Seit 1988 ist er in unterschiedlichen Ämtern tätig, so von 2013 bis heute als 2. Vorsitzender seines Heimatvereins, des RGZV Kaltenkirchen u.U. Dazu ist er seit 2015 2. Vors. des KV Segeberg und seit 2012 Geschäftsführer des ISV. Allein in der Familienzeit mit drei kleinen Kindern hat er konsequenterweise keinerlei Ämter angenommen, gemäß seiner Grundhaltung: „Wenn ich etwas anpacke, dann muss es auch 100%ig sein.“ Volker Heering nennt den allgemein hochgeschätzten ISV-Ehrenpräsidenten Dieter Aschenbach aus Berlin seinen großen Mentor. Als absoluten Fachmann der Zwerg-Cochin-Zucht, aber darüber hinaus als Freund in einer über fast 40 Jahre gewachsenen festen Bindung. Darüber ist er bis heute überaus glücklich. Die Zukunft der Zwerg-Cochin sieht Volker insgesamt positiv. Die Rasse spricht in Schönheit und Wesen immer wieder neue Interessenten an, auch gerade Kinder und Jugendliche. Entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung misst er der hervorragenden Arbeit des ISV bei, der die wichtigsten Aufgaben aus Volkers Sicht konsequent befolgt: die Rasse-Begeisterung weiterzugeben, neue und speziell Jungzüch-

ter anzusprechen und zu unterstützen, Großschauen stark zu beschicken sowie lokal werbende Öffentlichkeitsarbeit im Umfeld bekannter Zuchten zu betreiben. Sprach man lange Zeit allein liebevoll von den „kleinen Federbällen“ im SV, so wurde in den letzten Jahren ein straffes, zielgerichtetes Programm aufgestellt. Der Zusatz „international“ im SV-Namen weist auf die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Zuchtbasis hin, die „Erhaltungszucht“ beinhaltet die Festigung der genetischen Ressourcen. Der ISV zählt heute rd. 270 Mitglieder. Führend aus Deutschland, aber im europäischen Sinne ebenso erfreulich zu einem Viertel aus Österreich, der Schweiz, Polen, Ungarn, Serbien, den Niederlanden und Belgien sowie aus Dänemark und Schweden. Erst kürzlich fand über die Herausstellung als „Rasse des Jahres“ im BDRG auf der Lipsia 2019 mit weit über 500 Zwerg-Cochin eine beeindruckende HSS-Präsentation statt – mit internationaler Beteiligung. Der Erfolg als ISV beruht nach Volkers eigenem Erleben jedoch nicht allein auf der gemeinsamen züchterischen Arbeit. Für mindestens ebenso wichtig hält er den harmonischen, fast familiären Zusammenhalt der Mitglieder. Die Länder-wechselnden ISV-Sommertref-

fen üben durch ein züchterisch anspruchsvolles, aber gleichzeitig auch vielseitig geselliges Programm eine konstant große Anziehungskraft auf die Mitglieder aus. Weder weite Wege noch steigende Kosten hindern sie daran, dabei zu sein. „Es ist für viele wie ein kleiner Urlaub“, so Volker. Ein treffendes Beispiel liefert er mit seiner noch lebhaften Erinnerung an die ISV-Sommertagung 2012 in Boldern in der Schweiz. Mit zwei Kindern wollten Heike und Volker Heering schon einen Tag zuvor nach Zürich fliegen. Alles war fest eingeplant. Dann die plötzliche Mitteilung: Flug-Ausfall wegen eines Streiks der Flugbegleiter. Ein Fernbleiben von der Tagung, das kam für Familie Heering überhaupt nicht in Frage. Nicht bei der übers Jahr schon mit so viel Freude erwarteten ISV-Sommertagung. Für sie gab es nur eines: den Abflug einen Tag vorverlegen, um auf jeden Fall rechtzeitig in der Schweiz anzukommen und wie jedes Jahr von Anfang an dabei zu sein. Und das nicht allein der Abwechslung wegen, wenn man das Leben sonst ganz heimatverbunden im schleswig-holsteinischen Kreis Segeberg verbringt. Die vorbildliche Zwerg-Cochin-Züchterfamilie Heering ist inzwischen ganz in Europa angekommen.

ELKE UND INGOLF JUNGNIKKEL